



Jahresbericht 2020
HI Schweiz



© Stephen Rae / HI

Vorwort des Präsidenten

Pandemie trifft besonders Schutzbedürftige am härtesten – Projekte von HI wichtiger denn je

Uns allen wird 2020 als besonders in Erinnerung bleiben, denn die Covid-19-Pandemie, die das Jahr prägte, wirkte sich auf alle unsere Teams und ihren Arbeitsalltag aus. Um die Fortführung unserer Projekte vor Ort trotz der Schwierigkeiten und Einschränkungen durch die Pandemie zu gewährleisten, wurden sie laufend der aktuellen Situation angepasst. So konnten Handicap International (HI) und unsere Teams in der Schweiz und im Ausland dieser Krise standhalten und die Arbeit zugunsten der Begünstigten weiterführen. In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere Tätigkeiten im Jahr 2020.

Der Erfindungsreichtum unserer Teams ermöglichte es, unsere Projekte schnell an die Einschränkungen durch das Coronavirus anzupassen. Wir setzten uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen und sozial isolierte Personen in die Projekte und Informationskampagnen miteinbezogen wurden. Daher passten wir die Massnahmen gegen

die Übertragung des Virus so an, dass sie auch für Menschen mit Kommunikationsschwierigkeiten verständlich waren. Zudem verbesserten wir den Zugang zu Grundversorgungsleistungen wie Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Gesundheitsdiensten für besonders schutzbedürftige Menschen. Wir führten mehr als 175 medizinische, soziale und wirtschaftliche Hilfsprojekte durch und halfen so rund 2,2 Millionen Menschen.

Trotz der Pandemie setzten unsere Teams ihre Advocacy-Aktivitäten mithilfe eines verstärkten Einsatzes von digitalen Medien fort. Mit unserer Kampagne «NEIN zu Bomben auf die Zivilbevölkerung» forderten wir die Nationalrät*innen auf, dass die Schweiz bis 2021 eine internationale politische Erklärung unterzeichnet, um dem Leiden der Zivilbevölkerung durch den Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten ein Ende zu setzen.

Unsere Suche nach innovativen und praktischen Lösungen im Bereich

der humanitären Hilfe hat sich gelohnt: Zwei Projekte von HI (die Telerehabilitation dank dem 3-D-Druck von Prothesen sowie der Einsatz von Drohnen bei der Minenräumung) erhielten den Horizont-Preis der Europäischen Union. Wir freuen uns sehr über diese grosse internationale Anerkennung.

Dieses herausfordernde Jahr hat einmal mehr die Anpassungsfähigkeit unserer Teams unter Beweis gestellt. Ich möchte allen unseren Mitarbeitenden, insbesondere in der Schweiz, herzlich für ihre Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für Menschen mit Behinderungen und besonders Schutzbedürftigen danken.

© Basile Barbey / HI



Christophe Wilhelm,
Präsident von HI Schweiz

Unsere Projekte weltweit

Was wir 2020 bewirkt haben

3'969'593

direkt Begünstigte

(Personen, denen im Jahr 2020 während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen)



GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Prävention von Behinderungen, Gesundheit von Mutter und Kind, Beratung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, psychologische Unterstützung.

2'360'290

Begünstigte ⁽¹⁾



SOZIALE INTEGRATION UND INKLUSION

Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wohnraum, Infrastruktur, Kommunikation und öffentlichem Verkehr; Dienstleistungen im Zusammenhang mit Justiz, Staatsbürgerschaft und politischer Teilhabe; Sozialleistungen; Bildungsangebote; wirtschaftliche Dienstleistungen; Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

1'404'761

Begünstigte



REHABILITATION

Prothesen und Bewegungstherapie für Menschen mit Behinderungen.

247'258

Begünstigte



SCHUTZ UND RISIKOREDUZIERUNG

Reduzierung von bewaffneter Gewalt (inkl. Massnahmen gegen Landminen), Risikoreduzierung bei Naturkatastrophen und Anpassung an den Klimawandel, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, inklusive humanitäre Hilfe für Menschen mit Behinderungen und Frauen.

613'271

Begünstigte

DAVON REDUZIERUNG VON BEWAFFNETER GEWALT

411'436

Begünstigte

12'975'481

indirekt Begünstigte

(Personen, denen die Auswirkungen von Leistungen oder Aktivitäten zugutekamen, die direkt Begünstigte im Jahr 2020 von HI erhalten haben).



420

PROJEKTE IN

59

EINSATZLÄNDERN



4'705

MITARBEITENDE

WELTWEIT⁽²⁾

DAVON **12** IN DER SCHWEIZ

⁽²⁾ Diese Zahlen sind in jährlichen Vollzeitäquivalenten ausgedrückt.



So reagierte HI auf die Covid-19-Pandemie

In einigen Ländern wird die sich weiter ausbreitende Pandemie durch knappe Ressourcen, humanitäre Krisen und schwache, überforderte Gesundheitssysteme verschärft. Um auf das ausserordentliche Ausmass dieser Gesundheitskrise zu reagieren, passte HI nicht nur ihre laufenden Projekte an, sondern lancierte auch neue. Die Organisation leistete zudem Advocacy-Arbeit, um Entscheidungsträger*innen die Notwendigkeit der Fortführung bestehender humanitärer Programme aufzuzeigen. Mit der Umsetzung des Aktionsplans «B-SAFE» (Basic Services Access For Everyone/Zugang zur Grundversorgung für alle) verfolgte HI einen ganzheitlichen Ansatz. Dieser Aktionsplan basiert auf drei Säulen: Unterstützung der humanitären Hilfe, Begrenzung der Auswirkungen der

Pandemie und Verbesserung des inklusiven Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen.

Unterstützung der humanitären und medizinischen Hilfe

Seit Beginn der Krise hat HI mehr als 138'000 Hygiene-Kits und mehr als 800'000 Masken verteilt. Mehr als 1,6 Millionen von der Pandemie betroffene Menschen nahmen an Aufklärungsveranstaltungen in ihren

Häusern, Dörfern und Gemeinschaften teil. Um mit den Präventionskampagnen möglichst viele Menschen zu erreichen, setzte die Organisation verschiedene Kommunikationsmittel und -kanäle wie Fernsehclips ein. Über 225'000 Menschen erhielten psychosoziale Unterstützung, insbesondere durch Telefonsitzungen. HI unterstützte auch das medizinische Personal, das während der Covid-19-Pandemie an vorderster Front stand und den Risiken daher besonders ausgesetzt war.





© Juan Manuel Vargas / HI

Begrenzung der Auswirkungen der Pandemie

Infolge der Grenzschiessungen und Lockdowns wurde in vielen Ländern die Lebensmittelversorgungskette unterbrochen. HI leistete Lebensmittelhilfe für mehr als 6800 Familien. Die Teams verteilten Bargeld, nicht verderbliche Lebensmittel und frische Produkte von kleinen lokalen Produzent*innen. 7565 besonders gefährdete Familien erhielten finanzielle Unterstützung, um ihre Miete zu bezahlen, Lebensmittel zu kaufen oder medizinische Hilfe zu erhalten.

Die Organisation passte auch ihre bereits laufenden Rehabilitationsprojekte an.

So entwickelte HI in Vietnam und Ruanda Apps, um trotz strikter Lockdowns Telerehabilitationsmassnahmen durchführen zu können. Wenn die Schutzmassnahmen dies erlaubten, führten die Physiotherapeut*innen ausserdem weiterhin Rehabilitationsmassnahmen in Gesundheitszentren durch.

Verbesserung des inklusiven Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen

Die Teams von HI schulten ihre humanitären Partnerorganisationen, um sicherzustellen, dass besonders schutzbedürftige Menschen und Menschen mit Behinderungen im Kampf gegen die Gesundheitskrise nicht vergessen gehen.

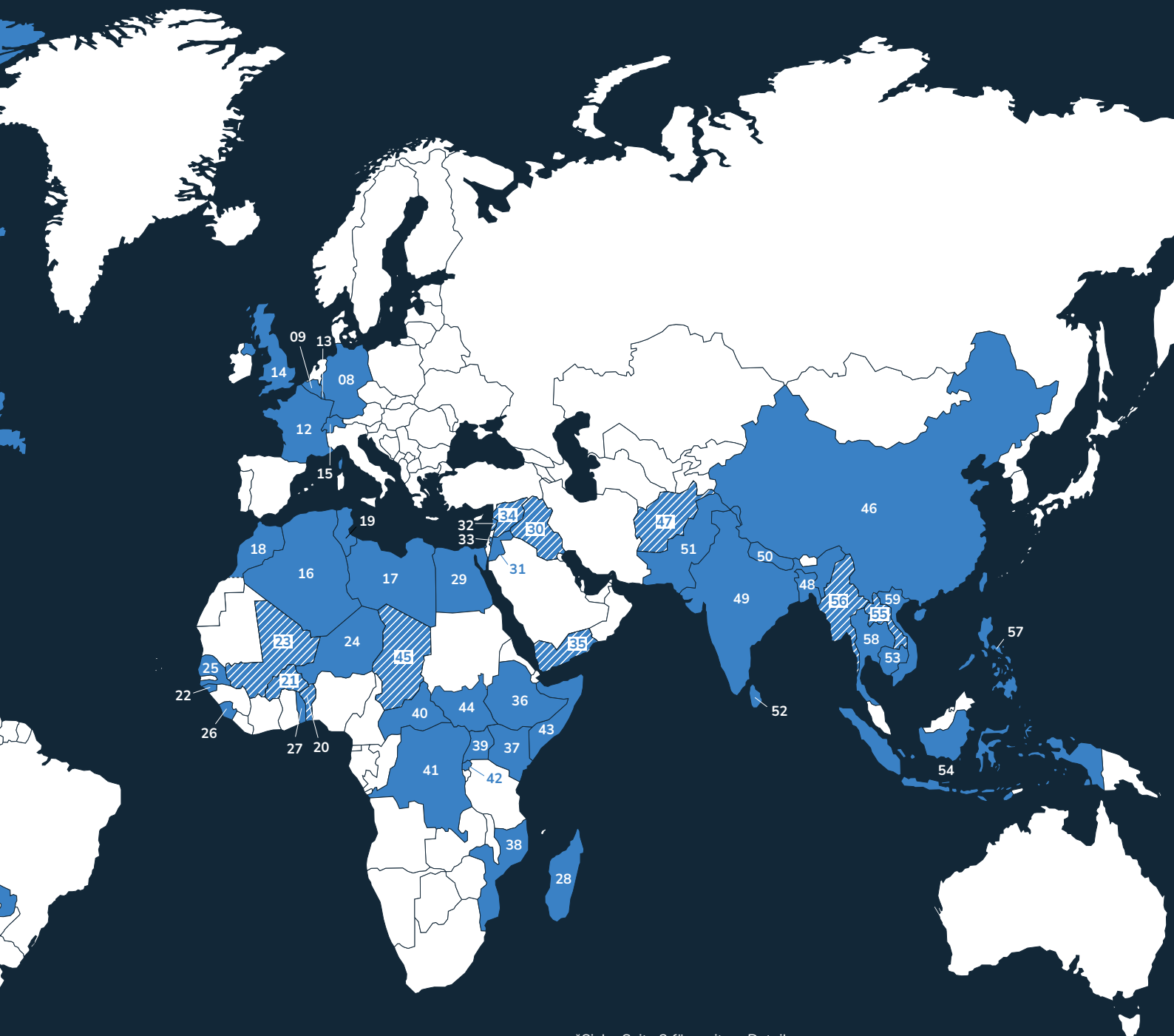
	Nothilfe	Schutz und Risikoreduzierung*	Advocacy**	Soziale Integration und Inklusion*	Rehabilitation	Gesundheit	Logistik
ZENTRAL- UND SÜDAMERIKA							
01 / Bolivien	x			x	x	x	
02 / Kolumbien	x	x		x	x	x	
03 / Kuba		x		x	x	x	
04 / Haiti	x	x		x	x	x	x
05 / Paraguay		x					
06 / Peru	x	x		x			
07 / Venezuela	x	x		x	x	x	
EUROPA UND NORDAMERIKA							
08 / Deutschland			x	x			
09 / Belgien		x	x	x	x		
10 / Kanada			x				
11 / USA			x				
12 / Frankreich			x	x			
13 / Luxemburg			x	x			
14 / Vereinigtes Königreich	x		x	x			
15 / Schweiz			x				
NORDAFRIKA							
16 / Algerien	x			x	x	x	
17 / Libyen		x			x	x	
18 / Marokko	x			x	x	x	
19 / Tunesien				x		x	
WESTAFRIKA							
20 / Benin		x	x	x	x	x	x
21 / Burkina Faso	x		x	x	x	x	x
22 / Guinea-Bissau			x	x		x	
23 / Mali	x	x		x	x	x	x
24 / Niger	x	x	x	x	x	x	
25 / Senegal		x	x	x	x	x	
26 / Sierra Leone			x	x		x	
27 / Togo			x	x	x	x	x
INDISCHER OZEAN							
28 / Madagaskar	x			x	x	x	
NAHER OSTEN							
29 / Ägypten		x	x	x	x	x	
30 / Irak (einschl. Irak-Kurdistan)	x	x	x	x	x	x	
31 / Jordanien				x	x	x	

	Nothilfe	Schutz und Risikoreduzierung*	Advocacy**	Soziale Integration und Inklusion*	Rehabilitation	Gesundheit	Logistik
32 / Libanon	x	x		x	x	x	x
33 / Palästina	x		x	x	x	x	
34 / Syrien	x	x	x	x	x	x	
35 / Jemen	x	x	x	x	x		
SÜD-, ZENTRAL- UND OSTAFRIKA							
36 / Äthiopien	x	x	x	x	x	x	
37 / Kenia	x			x	x	x	
38 / Mozambik	x	x		x		x	
39 / Uganda	x			x	x	x	
40 / Zentralafrikanische Republik	x	x	x	x	x	x	x
41 / Demokratische Republik Kongo		x		x	x	x	x
42 / Ruanda	x			x	x	x	
43 / Somalia (einschl. Somaliland und Puntland)	x	x	x	x		x	
44 / Südsudan	x	x	x	x	x	x	
45 / Tschad		x		x	x		
ZENTRAL- UND OSTASIEN							
46 / China			x	x		x	
SÜDASIEN							
47 / Afghanistan	x		x	x	x		
48 / Bangladesh	x			x	x	x	x
49 / Indien				x		x	
50 / Nepal	x			x	x	x	
51 / Pakistan				x			
52 / Sri Lanka			x	x	x		
SÜDOSTASIEN							
53 / Kambodscha			x	x	x	x	
54 / Indonesien				x		x	
55 / Laos		x	x	x	x	x	
56 / Myanmar		x	x	x	x	x	
57 / Philippinen				x		x	
58 / Thailand		x		x	x		
59 / Vietnam					x		



Unsere weltweite Präsenz 2020

420 Projekte in 59 Ländern



Länder, in denen HI Aktivitäten zur Reduzierung von bewaffneter Gewalt inkl. Minenräumungen durchführt (Afghanistan, Benin, Burkina Faso, Irak, Jemen, Kolumbien, Laos, Libanon, Libyen, Mali, Myanmar, Niger, Syrien, Tschad).

*Siehe Seite 3 für weitere Details.

** Advocacy-Arbeit zu den Themen inklusive Entwicklung, Abrüstung und humanitäres Hilfe.

Alle nationalen Vereine (Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Grossbritannien, Schweiz und USA) führen Advocacy-Arbeit durch, insbesondere gegen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung.

Länder, in denen die Aktivitäten im Jahr 2020 abgeschlossen wurden: Kapverden.

Sechs Länder im Fokus



Kuba

Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen

In Kuba ist es für Menschen mit Behinderungen schwierig, am wirtschaftlichen und sozialen Leben teilzuhaben. HI setzt sich für eine inklusivere Gesellschaft ein und führt in der Provinz Granma ein Projekt für einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt durch. Dabei sollen sowohl die Wünsche und Fähigkeiten der Menschen mit Behinderungen als auch die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaften berücksichtigt werden. Die Organisation hilft mit, die Berufsausbildung inklusiver

zu gestalten, um Menschen mit Behinderungen die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen. Damit diese anschliessend einen geeigneten Arbeitsplatz finden, arbeitet HI mit Sozialarbeiter*innen zusammen, die ihre Motivationen und Talente ermitteln. Die Organisation stärkt ausserdem das Bewusstsein für das Potenzial von Menschen mit Behinderungen bei potenziellen Arbeitgebenden, Entscheidungsträger*innen und Gemeinschaften.



243 Personen mit einer Behinderung fanden eine angemessene Beschäftigung bei einem Arbeitgeber.

390 weitere Personen entwickelten ihr eigenes berufliches Projekt.

55 Berufsbildungseinrichtungen wurden inklusiver gestaltet und können nun Menschen mit Behinderungen aufnehmen.

Jordanien

Unterstützung auf dem Weg in die berufliche Unabhängigkeit



Im Nahen Osten und in Nordafrika setzt sich HI dafür ein, die oft falschen Vorstellungen öffentlicher und privater Akteur*innen über die beruflichen Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen abzubauen. Eines der Projekte in Jordanien zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern, denn sie sind oft davon ausgeschlossen und dazu verurteilt, in prekären Verhältnissen zu leben.

HI und die lokalen Partnerorganisationen setzen sich auf verschiedenen Ebenen dafür ein, die Arbeitsmarktfähigkeit sowie die soziale und berufliche Teilhabe der Begünstigten zu verbessern. Die Organisation arbeitet auch mit Familien und Gemeinschaften zusammen, damit diese Kompetenzen erwerben, um Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in die berufliche Unabhängigkeit zu unterstützen. Letztlich zielen die Tätigkeiten von HI darauf ab, die Praktiken von Arbeitgebenden zu ändern. Diese sollen selbst Veränderungen bewirken, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu erleichtern und die vorherrschenden Vorurteile abzubauen.



29 Jugendliche mit Behinderungen erhielten individuelle Unterstützung.

13 Arbeitgebende entwickelten eine Behindertenpolitik und/oder einen Verhaltenskodex für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

3 Organisationen wurden zum Thema Behinderung, Inklusion von Menschen mit Behinderungen sowie Zugang zum Arbeitsmarkt geschult.



© A. Vincens de Tapot / HI

Marokko

Schulbildung für Kinder mit Behinderungen



In Marokko arbeitet HI mit Behindertenverbänden zusammen und teilt ihr Fachwissen mit ihnen, um Kinder mit Behinderungen besser in die Gesellschaft zu integrieren.

Dafür ermittelt und fördert die Organisation innovative politische Massnahmen, Programme und Methoden zur schulischen Inklusion von Kindern mit Behinderungen. Die Teams von HI arbeiten dabei mit verschiedenen Akteur*innen zusammen, um die Rolle der Verbände zu stärken, sodass diese die Schulbildung begleiten und deren Qualität überwachen können. Darüber hinaus unterstützt HI Pilotschulen bei der Einführung eines inklusiven Ansatzes, um die Bildungsbedürfnisse von Schulkindern mit Behinderungen zu erfüllen.

Das Projekt zielt letztlich darauf ab, dass die lokalen Institutionen und Verbände Aktionspläne umsetzen, die eine bessere Qualität der Bildungsangebote gewährleisten.



431 nicht eingeschulte Kinder mit Behinderungen wurden ermittelt, diagnostiziert und an bedarfsgerechte Bildungseinrichtung verwiesen.

196 inklusive Bildungsprojekte wurden in den verschiedenen Projektregionen entwickelt und umgesetzt.

288 Lehrpersonen aus den Pilotschulen wurden zu den Themen Behinderung, inklusive Bildung und pädagogische Methoden geschult.

747 Vertreter*innen von öffentlichen Einrichtungen und Lehrpersonen wurden für inklusive Bildung sensibilisiert.

Mosambik

Inklusive Bildung für Kinder mit Behinderungen



In stadtnahen Gebieten von Maputo und Matola führt HI ein Projekt zur inklusiven Bildung durch, um Kindern mit Behinderungen bessere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

Die Tätigkeiten von HI sind äusserst vielfältig: Ermittlung von nicht eingeschulten Kindern mit Behinderungen, Bereitstellung von Hilfsmitteln für den Schulunterricht, Verbesserung der Barrierefreiheit von Schulen, Schulung von Lehrpersonen, Verteidigung des Rechts auf Bildung, individuelle Begleitung sowie Anpassung von Lehrmaterialien. Dies alles ist dank einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsministerium, den Schulen, den Lehrpersonen, ihren Ausbildungszentren und weiteren Beteiligten möglich. Die Ergebnisse des 2017 lancierten Projekts sind ermutigend: Die Einschulungsrate von Kindern mit Behinderungen oder besonderem Lernbedarf hat sich in den beteiligten Grundschulen deutlich verbessert. So legt dieses Projekt den Grundstein zur Schaffung von inklusiveren Schulen und Gemeinschaften.



12 Primarschulen nahmen am Projekt teil.

288 Lehrpersonen wurden zum Thema inklusive Bildung geschult und mit lokalen Ressourcen wurde kostengünstiges Lehrmaterial produziert.

36'850 Menschen wurden für die Themen inklusive Bildung und Kinderschutz sensibilisiert.



Vietnam



Entwicklung einer App zur Überwindung von Kommunikationsbarrieren

Um Menschen mit Sprachbehinderungen die Kommunikation zu erleichtern, hat HI die kostenlose App «Talk Tablet Pro» für Smartphones und Tablets entwickelt. Durch Illustrationen, die Tätigkeiten, Wörter oder Sätze darstellen, können die Nutzenden wählen, was sie sagen möchten. Dann liest die App die Sätze wie «Lass uns in den Park gehen» vor und hilft so, Kommunikationsbarrieren abzubauen. Die App, die in ganz Vietnam eingesetzt wird und an die Kultur des Landes angepasst ist, hilft unter anderem Kindern mit zerebraler Kinderlähmung oder Autismus und Erwachsenen, die einen Schlaganfall erlitten haben. Um die Betroffenen in der Anwendung der App zu unterstützen, wurden Therapeut*innen und Sozialpädagog*innen ausgebildet. Rund 40'000 Kinder im ganzen Land sollen von diesem technologischen Fortschritt profitieren.

Parallel dazu wird eine weitere kostenlose App namens «Telereh'App» entwickelt: Sie basiert auf Telerehabilitationsmassnahmen und soll nach einem Spitalaufenthalt die Nachsorge zu Hause verbessern.



200 Kinder verbesserten dank der App «Talk Tablet Pro» ihre Kommunikationsfähigkeiten.

10 Logopäd*innen wurden geschult und verwenden die App «Talk Tablet Pro» in ihrer täglichen Arbeit.

80 der ärmsten Familien haben ein Tablet erhalten und nutzen es für die Anwendung der Apps.

Rwanda

Massnahmen gegen Gewalt an Frauen



In Ruanda stellt geschlechtsspezifische Gewalt ein schwerwiegendes Problem dar. Die Ungleichheit wird durch soziale Normen gefördert: Gewalt gegen Frauen wird als normal und gerechtfertigt angesehen und gewalttätige Männer werden nicht bestraft.

Eines der von HI unterstützten Projekte zielt darauf ab, die Qualität der psychosozialen Betreuung von Frauen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, sowie ihren Status innerhalb der Gemeinschaft zu verbessern und die Gewalt gegen sie zu vermindern. Um dieses Ziel zu erreichen, engagiert sich die Organisation auf drei Ebenen: Erstens arbeitet HI daran, die Einstellungen und Verhaltensweisen der Gesellschaft zu verändern, indem sie Eltern, Paare und Gemeinschaften für das Thema sensibilisiert und Mediator*innen ausbildet, die zur Konfliktlösung beitragen.

Zweitens hilft HI Opfern von geschlechtsspezifischer Gewalt mit medizinischer, psychologischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Unterstützung. Drittens engagiert sich die Organisation mit Advocacy-Arbeit, um den Umgang der ruandischen Regierung mit dieser Problematik zu verbessern.



5'800 Menschen (65 % Frauen, 10 % Kinder und 25 % Männer), davon **5 %** mit einer Behinderung, wurden psychosozial betreut.

5 % weniger Fälle von sexueller, geschlechts-, alters- oder behinderungsspezifischer Gewalt pro Jahr.



Neuigkeiten aus der Schweiz

Sensibilisierung

Fortführung der Kampagne gegen die Bombardierung der Zivilbevölkerung

HI und die Partnerorganisationen des internationalen Netzwerks gegen Explosivwaffen (INEW) setzen sich seit sechs Jahren dafür ein, dass Staaten eine politische Erklärung gegen Bombenangriffe in Wohngebieten unterzeichnen, um dem Leiden der Zivilbevölkerung ein Ende zu setzen. Nach mehreren Verhandlungsrunden wurde für Ende 2020 eine Konferenz einberufen, auf der eine politische Erklärung zur Unterzeichnung für die Staaten hätte ausliegen sollen. Aufgrund der Pandemie wurde diese Konferenz auf den Herbst 2021 verschoben.

HI setzte ihre Kampagne « NEIN zu Bomben auf die Zivilbevölkerung »

trotzdem aktiv fort. Ziel ist es, die Bevölkerung zu mobilisieren und so Druck auf die Parlamentarier*innen auszuüben, um sicherzustellen, dass sich die Schweiz aktiv am Prozess beteiligt. Eine Wanderausstellung, die 2019 begann, wurde 2020 in den Städten Freiburg, Bern, Neuenburg und Porrentruy gezeigt. Als Ergebnis dieser Kampagne haben bereits mehr als 90 Parlamentarier*innen ihre Unterstützung bekundet. Im Juni forderte ein grosser Teil der 25 Mitglieder der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrats ein grösseres Engagement der Schweiz für den Schutz der Zivilbevölkerung vor Explosivwaffen in Wohngebieten. Leider erhielt der Antrag jedoch keine Mehrheit.

Trotzdem kämpft HI weiterhin mit engagierten Parlamentarier*innen dafür, dass die Schweiz die Zivilbevölkerung vor Bombardierungen schützt.

Jetzt aktiv werden

handicap-international.ch/de/politische-mobilisierung



Aufhebung des Landminen-Verbots durch Trump-Administration

Die von 163 Staaten unterzeichnete Ottawa-Konvention verbietet seit ihrem Inkrafttreten im März 1999 die Anschaffung, Produktion, Lagerung und Verwendung von Antipersonenminen. Ihre Wirksamkeit ist allgemein anerkannt: Mehr als 2200 km² minenverseuchtes Gebiet wurden geräumt, 54 Millionen von den Staaten gelagerte Minen zerstört und die jährliche Opferzahl sank in 15 Jahren um 90 Prozent. Obwohl die Vereinigten Staaten die Konvention nicht unterzeichnet hatten, verzichteten sie bisher auf den Einsatz oder Verkauf von Antipersonenminen. Doch im Januar 2020 kündigte die Trump-Administration eine folgenschwere Änderung ihrer Politik an, die es wieder erlaubt, Landminen einzusetzen und zu lagern.

Angesichts dieser empörenden Entscheidung organisierte HI die Veranstaltung «DANGER MINES» auf dem Place des Nations in Genf. Gniép Smoeun, das erste Kind, das von HI (an der Grenze zwischen Kambodscha und Thailand) mit einer Prothese ausgestattet

wurde, und heutige Sprecherin für die Kampagne gegen Landminen, forderte die Trump-Administration im Namen aller Minenopfer dazu auf, ihre Entscheidung zurückzuziehen. Ausserdem wurde eine internationale Petition lanciert, deren Unterschriften an die US-Regierung übermittelt wurden.

Mit dieser Veranstaltung neben dem Broken Chair vor dem europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen erinnerte HI die internationale Gemeinschaft an ihre Verpflichtungen zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts und zum Schutz der Zivilbevölkerung.





Begegnung mit der Schweizer Bevölkerung

Um das Bewusstsein für die Projekte von HI zu schärfen, sensibilisierten Freiwillige Passant*innen in mehreren Bahnhöfen und Städten in der Westschweiz. Im September wurde eine Kampagne mit ergreifenden Erfahrungsberichten von Begünstigten lanciert, die 101 gute Gründe für eine Spende an HI aufzeigt. Im Dezember fand die Aktion «Das erste Mal» statt, mit der Spenden gesammelt wurden, um Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, etwas Neues (z. B. Laufen dank einer Beinprothese) zum ersten Mal zu erleben.

Advocacy-Arbeit

Fachkompetenz für die Unterstützung von Opfern von Explosivwaffen

Mit Elke Hottentot, der in Genf ansässigen Verantwortlichen für die Reduzierung bewaffneter Gewalt, verfügt HI über eine international anerkannte Akteurin in diesem Bereich. Ihre Arbeit, die auf den langjährigen Erfahrungen der Organisation in der Reduzierung bewaffneter Gewalt aufbaut, ermöglicht es, politische Entscheidungen zu beeinflussen und neue Massnahmen zu entwickeln.

Politischer Einfluss: HI spielt eine zentrale Rolle in der Beziehung verschiedener internationaler Akteur*innen wie der diplomatischen Gemeinschaft

in Genf, den Vereinten Nationen, verschiedenen Aussenministerien sowie von Explosivwaffen betroffenen Staaten. Die wichtige Arbeit der Organisation trägt dazu bei, politische Massnahmen durch die Verabschiedung und Einhaltung verschiedener Abrüstungsverträge zu beeinflussen, darunter der Minenverbotsvertrag und das Übereinkommen über das Verbot von Streumunition.

Entwicklung von Massnahmen: Dank der Zusammenarbeit von HI mit anderen Akteur*innen der Minenräumung (wie dem

Internationalen Zentrum für Humanitäre Minenräumung in Genf) wurden die Internationalen Minenräumstandards (inkl. Opferhilfe) entwickelt. Diese Standards werden den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen für Überlebende von Explosivwaffen und Menschen mit Behinderungen erleichtern. HI stellt auch sicher, dass die humanitäre Minenräumung die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Das bedeutet beispielsweise, dass einkommensfördernde Aktivitäten entwickelt werden, um die Lebensqualität der Bevölkerung nach der Entminung des Landes zu steigern.

Rechte von Menschen mit Behinderungen in der internationalen Zusammenarbeit

Im Juni 2020 hat sich der Bundesrat verpflichtet, die Charta zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der humanitären Hilfe zu unterzeichnen. Die Schweizer Koalition für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in der internationalen Zusammenarbeit (SDDC) fordert die Schweizer Regierung auf, nun auch Taten folgen zu lassen.

Gegründet wurde die SDDC 2016 von HI, CBM und Fairmed, später ist auch die International Disability Alliance Mitglied geworden. Die Koalition setzt sich für die Inklusion von Menschen mit

Behinderungen in der schweizerischen internationalen Zusammenarbeit ein. Inklusion meint den vollständigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Einschluss von Menschen mit Behinderungen. Die Koalition begrüsst das Engagement der Schweiz, das seit vielen Jahren gefordert wird. Denn Menschen mit Behinderungen sind in Notsituationen besonders gefährdet. Die Covid-19-Pandemie hat einmal mehr gezeigt, dass diese Menschen bei Nothilfe- und Wiederaufbaumassnahmen nur unzureichend berücksichtigt, integriert und geschützt werden.



Finanzbericht von HI Schweiz

Finanzierungs- und Verwaltungsprinzipien von HI

Vielfalt der Finanzierungsquellen

Zur Bewahrung ihrer Unabhängigkeit und langfristigen Sicherung ihrer Projekte stützt sich HI auf verschiedene Finanzierungsquellen:

- Die Grosszügigkeit der Bevölkerung durch Spenden, solidarische Förderungen und Legate sowie den Verkauf von handwerklichen, Fair-Trade- und Solidaritätsprodukten
- Fördermittel von Geldgebern wie öffentlichen und privaten Einrichtungen
- Beratungstätigkeit durch die Weitergabe von Fachkenntnissen und Know-how an Regierungsstellen und internationale Organisationen

Die Grosszügigkeit der Bevölkerung – ein bedeutender Teil der Finanzierung

Die Spenden der Bevölkerung ermöglichen nicht nur die Finanzierung der Programme, sondern haben auch eine Hebelwirkung, die sich positiv auf die Beschaffung zusätzlicher Mittel für grössere Aktionen auswirkt. Denn Geldgeber gewähren im Allgemeinen nur dann Mittel für ein Programm, wenn die Organisation einen Teil mit Spenden aus der Bevölkerung finanzieren kann. Die Bevölkerung ist deshalb die treibende Kraft für die Finanzierung der Aktivitäten von HI.

Vergemeinschaftung der Spenden für grössere Gerechtigkeit

Seit jeher verwendet HI die Spenden grundsätzlich nicht für ein bestimmtes Programm (ausser bei speziellen Verpflichtungen gegenüber den Spender*innen und bei solidarischen Förderungen), sodass die gesamte Spendensumme allen Programmen zugutekommt. So können die Mittel umgehend dort bereitgestellt werden, wo der Bedarf am grössten oder am dringendsten ist. Diese Vergemeinschaftung der Spenden ergänzt die Praxis der Aufwendung zweckgebundener Mittel der Geldgeber, die für bestimmte Programme vorgesehen sind.

Finanzielle Sicherheit dank gesunder Reservepolitik

Um ihre finanzielle Sicherheit und die ihrer Programme zu gewährleisten, bildet HI Reserven in Form von Vereinsmitteln und liquiden Mitteln. Mit diesen Reserven kann HI auf mögliche Ressourcenschwankungen reagieren. Sie dienen auch zur Deckung des Bedarfs an Umlaufvermögen, der durch den zeitlichen Abstand zwischen der Durchführung der Projekte und den Zahlungen der Geldgeber entsteht. Sie geben der Organisation die nötige Freiheit und den nötigen Gestaltungsspielraum, um ihre sozialen Aufgaben zu erfüllen.



DAS IDEAS-GÜTESIEGEL



2019 erhielt HI Schweiz das IDEAS-Gütesiegel – eine Anerkennung für die Qualität ihrer Verwaltung, ihres Finanzmanagements und die Überwachung der Wirksamkeit ihrer Einsätze. Das IDEAS-Siegel deckt alle Kernbereiche einer Organisation ab und optimiert deren Betrieb und Effizienz. Erfasst werden 12 Ziele, die in 60 Handlungsvariablen und 120 Indikatoren unterteilt sind. Diese werden mit externen Audits von professionellen Expert*innen überprüft. Das 2010 eingeführte IDEAS-Siegel ist für seine Qualität und Zuverlässigkeit bekannt.

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben von HI Schweiz

Einnahmen von HI Schweiz im Jahr 2020

Finanzielle Mittel	2020		2019	
Gebundene institutionelle Gelder	995'615	15 %	2'949'313	37 %
Kanton Genf	166'693		43'789	
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)	2'558		974'478	
Norwegian public fund	—		21'201	
Glückskette	56'399		75'836	
Fondation Botnar	137'971		25'458	
Drosos Stiftung	433'788		1'296'522	
Medicor Foundation	672		111'645	
Stiftung Symphysis	20'202		22'780	
UEFA Foundation for Children	13'596		210'224	
Verschiedene Geldgeber	163'736		167'381	
Spendensammlungen	4'254'128	66 %	4'033'254	52 %
Andere Mittel	1'258'709	19 %	888'709	11 %
Beitrag der Föderation HI	1'251'109		851'556	
Interne Verrechnung an die Föderation und das Institut HI	—		21'415	
Mitgliederbeiträge	332		522	
Finanzertag	—		10'839	
Andere Betriebserträge	7'268		4'377	
TOTAL MITTEL	6'508'452	100 %	7'871'277	100 %

Die von HI Schweiz generierten Einnahmen, sämtliche Arten von Spenden und Finanzierungen, sind gegenüber dem Vorjahr gesunken (–17 %). Der Anteil der vom Netzwerk abgeschlossenen Verträge machte im Jahr 2020 17 % des Gesamtumsatzes von HI Schweiz aus, verglichen mit 24 % im Jahr 2019.

2020 stammten 15 % der Einnahmen von HI Schweiz von institutionellen Geldgebern, 66 % aus Spendensammlungen und 19 % aus anderen Quellen. Die Ressourcen nahmen gegenüber 2019 um 1'362'824 CHF ab.

Dies entspricht:

- Einem Rückgang der zweckgebundenen Mittel von Geldgebern von 1'953'697 CHF (–66 %)
- Einer Erhöhung der Spendeneinnahmen um 220'874 CHF (+5,5 %)
- Einer Erhöhung der übrigen Einnahmen von 370'000 CHF (+42 %)

Mit zweckgebundenen Mitteln in der Höhe von 433'788 CHF war die Drosos Stiftung 2020 die wichtigste Geldgeberin. Sie steuerte 44 % der zweckgebundenen Mittel bei, gefolgt vom Kanton Genf mit 166'693 CHF (17 %) und der Fondation Botnar mit 137'971 CHF (14 %).

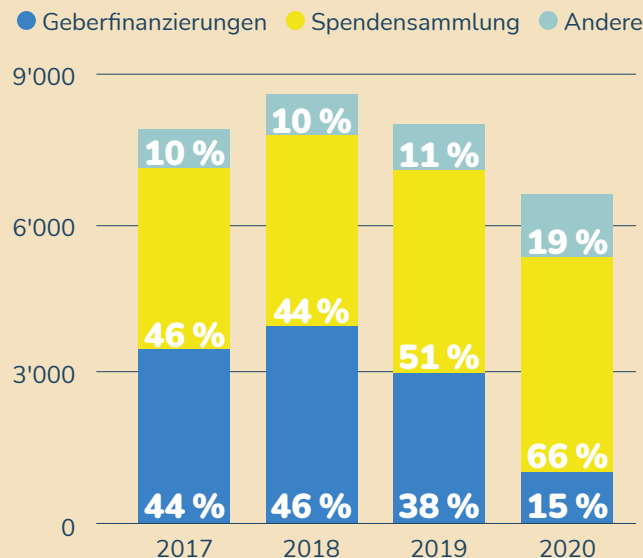
Den vollständigen Finanzbericht finden Sie auf unserer Website

handicap-international.de



Entwicklung der Einnahmen von HI Schweiz zwischen 2017 und 2020

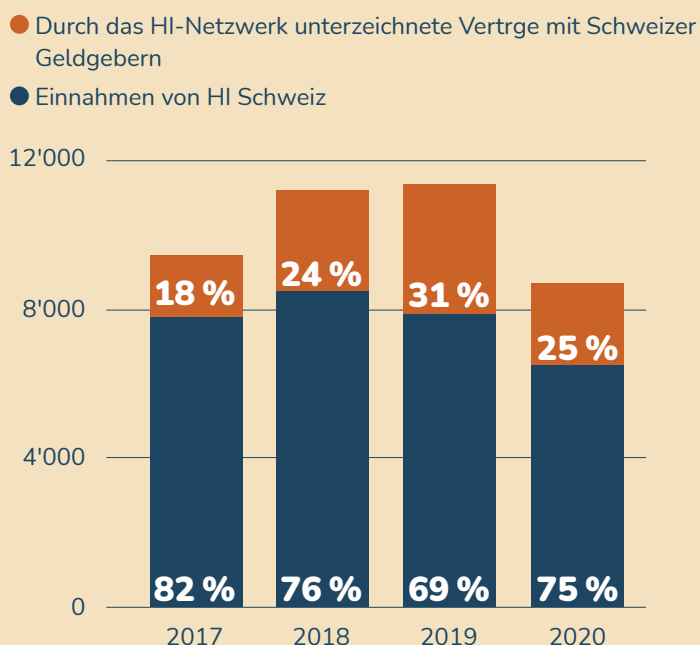
Die Einnahmen von HI Schweiz sind zwischen 2017 und 2020 um 16 % von 7,795 Mio. CHF auf 6,509 Mio. CHF gesunken. Die Finanzierungen durch Geldgeber gingen um 71 % von 3,428 Mio. CHF auf 996'000 CHF zurück. Demgegenüber sind die privaten Spenden zwischen 2017 und 2020 um 18,5 % gestiegen.



(in Tausend CHF)	2017	2018	2019	2020
Geberfinanzierungen	3'428	3'878	2'949	996
Spendensammlungen	3'587	3'777	4'033	4'254
Andere	780	826	889	1'259
TOTAL	7'795	8'481	7'871	6'509

Entwicklung der Einnahmen von privaten und öffentlichen Schweizer Geldgebern zwischen 2017 und 2020

Vergleicht man die letzten vier Jahre, so sind die von HI Schweiz generierten Einnahmen um 16,5 % gesunken, von 9,473 Mio. CHF im Jahr 2017 auf 8,695 Mio. CHF im Jahr 2020. Die durch das HI-Netzwerk unterzeichneten Verträge, die nicht in der Schweiz verbucht werden, sind von 1,678 Mio. CHF im Jahr 2017 auf 2,187 Mio. CHF im Jahr 2020 gestiegen (+30 %).



(in Tausend CHF)	2017	2018	2019	2020
Einnahmen von HI Schweiz	7'795	8'481	7'871	6'508
Durch das HI-Netzwerk unterzeichnete Verträge mit Schweizer Geldgebern	1'678	2'722	3'513	2'187
Einnahmen von HI Schweiz in der Rechnung des HI-Netzwerks	9'473	11'203	11'384	8'695

Ausgaben von HI Schweiz im Jahr 2020

Aufwendungen	2020		2019	
Soziale Einsätze	3'981'147	61 %	5'528'291	70 %
Programmförzierungen	3'981'147	61 %	5'528'291	70 %
Afghanistan	75'000		124'800	
Westafrika	15'000		50'000	
Algerien	20'000		20'000	
Bangladesch	240'209		603'805	
Birmanien	55'000		100'000	
Burkina Faso – Niger	0		100'000	
Kambodscha	5'879		20'918	
China	0		10'000	
Kolumbien	158'172		565'747	
Nord Korea	2'558		278'256	
Ägypten	131'413		24'651	
Äthiopien	99'796		75'850	
Haiti	75'623		55'555	
Irak	45'000		100'000	
Kenia	163'736		267'381	
Laos	30'000		30'000	
Libyen	25'000		80'000	
Madagaskar	125'000		40'000	
Maghreb	224'103		670'533	
Mali	65'000		100'000	
Naher Osten	389'685		755'989	
Mosambik	142'671		135'263	
Nepal – Indien	204'553		57'575	
Philippinen / Indonesien	25'000		30'000	
ZAR (Zentralafrikanische Republik)	35'000		50'000	
DR (Kongo-Kinshasa)	45'000		4'854	
Ruanda	25'000		30'000	
Senegal	0		11'836	
Sierra Leone	93'210		70'403	
Südsudan	35'000		80'000	
Sri Lanka	22'500		189'728	
Tschad	35'000		100'000	
Togo – Benin	0		20'000	
Uganda	120'280		-562	
Vietnam	192'971		25'458	
Jemen	110'000		140'000	
Sitz, Covid Projekte	396'305		0	
Sitz, Plädoyer und DIF	62'500			
Sensibilisierung und Information	50'129		54'132	
Mitarbeitende im Ausland	85'449		116'157	
Verwaltung des Sektors	354'405		339'962	
Fundraising	2'029'857	31 %	1'766'536	22 %
Spendersuche und Spenderbindung	1'733'486		1'304'771	
Andere Sammelaktivitäten	159'761		333'666	
Spenderverwaltung	136'610		128'099	
Kommunikation	243'674	4 %	284'710	4 %
Veranstaltungen	27'845		25'604	
Öffentlichkeitsarbeit	17'067		12'818	
Andere Kosten für Information	198'762		246'288	
Allgemeine Kosten	253'773	4 %	291'739	4 %
Personalkosten	198'276		249'785	
Kursspanne	8'231		2'615	
Ausserordentlicher Aufwand	20'981		2'829	
Allgemeine Kosten	26'285		36'510	
TOTAL AUFWAND	6'508'452	100 %	7'871'276	100 %

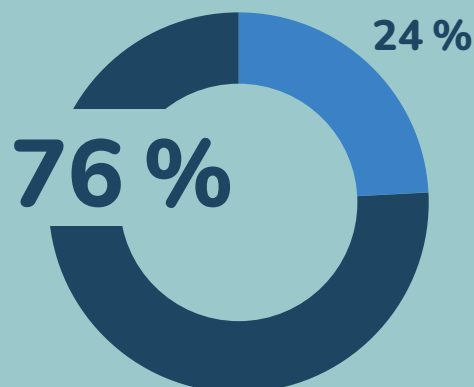
2020 finanzierte soziale Projekte

Die Spendensammlungen und Geberfinanzierungen erbrachten 5'249'744 CHF, von denen 3'981'147 CHF (76 %) in die sozialen Projekte des HI-Netzwerks geflossen sind. Der Restbetrag von 1'268'597 CHF (24 %) zusammen mit den übrigen Einkünften von 1'258'709 CHF wurde der Finanzierung des Aufwands für Spendensammlungen und Kommunikationsmassnahmen sowie der Verwaltung von HI Schweiz zugewiesen.

Mit den Mitteln aus Spendensammlungen und von Geldgebern konnten die Programme des HI-Netzwerks in 32 Ländern und Regionen finanziert werden. Ein Grossteil davon ist in Projekte in Bangladesch, Kolumbien, Vietnam und im Maghreb geflossen.

Verwendung der institutionellen Mittel und Spenden im Jahr 2020

76 von 100 EUR, die vom HI-Netzwerk ausgegeben wurden, wurden für soziale Zwecke verwendet.



- Soziale Aufgaben
- Beitrag zum Rest der Aktivitäten

Von Schweizer Geldgebern mitfinanzierte Projekte von HI

AMERIKA

Kolumbien

HI führt unter anderem Minenräumungen durch, sensibilisiert die Bevölkerung für die Gefahr von Landminen und setzt Projekte um, um den Opfern von Minen zu helfen.

Projekt	2020 EINGESETZTE MITTEL / GELDGEBER
Ganzheitliches Vorgehen bei der Minenräumung in den Departementen Cauca und Nariño	831'889 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

Kuba

HI führt Aktivitäten in den Bereichen berufliche Inklusion und Risikoreduzierung bei Naturkatastrophen unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen durch.

Soziale und wirtschaftliche Integration in der Region Granma	13'918 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
--	---

AFRIKA

Kenia

HI führt Hilfsprojekte für besonders Schutzbedürftige in den Flüchtlingscamps durch. Die Organisation engagiert sich im Kampf gegen sexuellen Missbrauch von Kindern mit Behinderungen, für die Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind sowie den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Teilhabe am politischen Leben von Menschen mit Behinderungen.

Förderung des Zugangs zu inklusiver Bildung für Flüchtlingskinder in Kakuma	163'736 CHF / Schweizer Privatstiftung
---	--

Marokko

HI gibt Fachwissen an die marokkanischen Behindertenverbände weiter. Gemeinsam führen HI und die Behindertenverbände Projekte durch, um Kinder und Erwachsene mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern.

Schulische Integration für Kinder mit Behinderungen	139'103 CHF / Drosos Stiftung
---	-------------------------------

Mosambik

HI engagiert sich unter anderem für den Zugang zur und die Qualität der Schulbildung für Kinder mit Behinderungen und die Förderung der Eingliederung von ausgegrenzten Menschen in die Gesellschaft.

Zukunftsperspektiven für Kinder mit Behinderungen dank inklusiver Bildung	56'399 CHF / Glückskette
Zukunftsperspektiven für Kinder mit Behinderungen durch einen verbesserten Zugang zur Schul- und Berufsbildung	20'202 CHF / Stiftung Symphysis

Uganda

Mit 1,3 Millionen Flüchtlingen ist Uganda das grösste Aufnahmeland von Flüchtlingen in Afrika. HI hilft den Flüchtlingen, selbstständig zu werden, bietet ihnen psychologische Unterstützung und Rehabilitationspflege und sorgt dafür, dass die Kinder zur Schule gehen können.

Ausbau der psychosozialen Unterstützung für kongolesische Flüchtlinge in Uganda	35'280 CHF / Kanton Genf, Internationaler Solidaritätsdienst
---	--

Ruanda

HI kämpft gegen körperliche und sexuelle Gewalt, indem sie das Bewusstsein der Frauen für ihre Rechte schärft und ihre Entscheidungskraft stärkt. Zudem bietet HI den Opfern psychologische Unterstützung durch Gesprächsgruppen.

Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Betreuung von Gewaltopfern durch einen gemeindebasierten Ansatz

282'486 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

Tschad

HI führt Nothilfeinsätze und verschiedene Entwicklungsprojekte durch: Minenräumungen, Hilfe für Menschen mit Behinderungen, Inklusion, physische Rehabilitation und inklusive Bildung.

Schutz und inklusive Schulbildung für Kinder mit Behinderungen in der Region um den Tschadsee

212'522 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

ASIEN

Bangladesch

HI engagiert sich seit 1997 für die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft. Zudem hilft die Organisation über 30'000 Rohingya, die in den letzten Jahren aus Myanmar geflüchtet sind.

Inklusiver Sport, soziale Eingliederung und Schulbildung für Kinder mit Behinderungen

13'596 CHF / UEFA-Stiftung für Kinder, Nyon

Vietnam

HI fördert den Zugang zu Rehabilitationsmassnahmen für Menschen mit Hirnverletzungen. Die Organisation stärkt zudem die technischen Fähigkeiten der Rehabilitationsteams (medizinisches Personal, Sozialarbeiter*innen) und der Familien- und Gemeindemitglieder.

Einsatz von digitalen Technologien zur Verbesserung der Rehabilitationspflege, Gesundheit, Beteiligung und des Wohlbefindens von Kindern mit Behinderungen.

137'971 CHF / Fondation Botnar

NAHER OSTEN

Syrienkrise

HI führt Nothilfemassnahmen zur Unterstützung von Opfern der Syrienkrise durch, vor allem für verletzte und besonders schutzbedürftige Menschen.

Nothilfe für die von der Syrienkrise betroffene Bevölkerung

820'150 CHF / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

Ägypten

HI engagiert sich für die Rechte und die Verbesserung des Alltags von Menschen mit Behinderungen. Dies ermöglicht eine bessere soziale und wirtschaftliche Eingliederung von Frauen, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen insbesondere in städtischen und stadtnahen Gebieten.

Förderung von Kleinkindern und Flüchtlingen mit Behinderungen in benachteiligten Gemeinschaften im Grossraum Kairo

131'413 CHF / Kanton Genf, Internationaler Solidaritätsdienst

Zugang zu Beschäftigung und sozialer Bildung für Menschen mit Behinderungen in städtischen Quartieren Kairo

113'513 CHF / Drosos Stiftung

Jordanien

HI führt Nothilfemassnahmen für aus Syrien geflüchtete Flüchtlinge durch, vor allem für verletzte und besonders schutzbedürftige Menschen. Zudem setzt HI Projekte für eine bessere Anerkennung der Rechte von Menschen mit Behinderungen um.

Inklusive Beschäftigung in Jordanien

Drosos Stiftung

Herzlichen Dank an alle Geldgeber*innen und Partner*innen

Öffentliche Körperschaften

- Collège Arnold Reymond, Pully
- ECHO (Europäische Union)
- Gemeinde Founex
- Gemeinde Meinier
- Gemeinde Soral
- Gemeinde Troinex
- Gemeinderat Heimberg
- Gemeinderat Jegenstorf
- Gemeinderat Risch-Rotkreuz
- Genfer Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD), Genf
- Global Education Cluster
- Global Health Cluster (Cluster-Führung: WTO)
- Global Health Cluster (Cluster-Führung: UNHCR)
- Implementation Support Unit of the Anti-personnel Mine Ban Convention
- Implementation Support Unit of the Convention on Cluster Munitions
- International Campaign to Ban Landmines – Cluster Munition Coalition
- International Mine Action Standards Review Board
- Internationaler Solidaritätsdienst, Kanton Genf
- SBB, Bern
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern
- Städte Bern, Freiburg, Neuenburg, Porrentruy, Genf und Lausanne
- Ständige Vertretung Belgiens beim Büro der Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen in Genf
- United Nations Mine Action Service

Private Institutionen

- APG|SGA, Meyrin
- API – Association pour le patrimoine Industriel, Genf

- Association Augustinus, Cologny
- Association SPART, Aigle
- Associazione Nuova Edizione Johannes, Lugano
- Cornelius Knüpffer Stiftung, Luzern
- Drosos Stiftung, Zürich
- Eastseas Offices S.A., Genf
- Eliseum Stiftung, Vaduz
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Binningen
- Fondation Botnar, Basel
- Fondation du Mont Noir, Les Bioux
- Fondation Lord & Lady Michelham, Genf
- Fondation MKS, Genf
- Fondation Suzanne Huber, Genf
- Glückskette, Genf
- HackaHealth, Genf
- Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung, Basel
- Karuna Charity, Basel
- Kartause La Valsainte, Cerniat
- Kloster der Heimsuchung, Freiburg
- Maison Ste-Ursule, Sion
- Medicor Foundation, Liechtenstein
- Medicus Mundi Schweiz, Genf
- Prior, Cerniat
- Pictet & Cie, Genf
- Römisch-katholische Kirchgemeinde Horgen
- Schweizer Koalition für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in der internationalen Zusammenarbeit, Thalwil
- Stiftung Marcuard Family Office, Zürich
- Stiftung Symphysis, Zürich
- UEFA-Stiftung für Kinder, Nyon

Unternehmen

- Canniballoon, Aigle
- Capital Group Companies Global Los Angeles, Genf
- Eduki, Genf

- MyGift SARL, Genf
- QoQa Services SA, Bussigny
- Reitzel SA, Aigle
- Technosoft, Neuenburg
- UBP Asset Management, Luxemburg
- Wicht, Bonnefous Michel Notaires Associés, Genf
- Züger Frischkäse AG, Oberbüren

Unterstützung und Beratung

- B+G & Partners SA, Montreux
- Diteco SA, Meyrin

- Finaswiss, Genf
- Wilhelm Gilliéron Rechtsanwälte, Lausanne

Persönlichkeiten

- Céline van Till, Athletin, Genf
- Silke Pan, Athletin, Aigle

Freiwillige

- Anne Quiry
- Evaezimena Otuorimuo
- Giacomo Di Nepi
- Julianne Taffé
- Niklas Gogela
- Samira Hamri

Nicht abschliessende Liste

handicap-international.ch/de



@handicapinternationalschweiz



HI_Switzerland



HI_switzerland

HANDICAP INTERNATIONAL SCHWEIZ

Avenue de la Paix 11, 1202 Genf

+41 (0) 22 788 70 33

contact.suisse@hi.org

PK: 12-522-4

Verantwortlicher Herausgeber : Christophe Wilhelm

Chefredakteur : Daniel Suda Lang

Koordination und Redaktion : Pauline Wilhelm und Marie Bro

Grafische Gestaltung : NJmc

Druck : Imprimerie du Cachot

Übersetzung : Claudia Blaser

Foto Titelseite : © Adrienne Surprenant / HI



**handicap
international**
humanité & inclusion